© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Es ist nötig, die vorstehenden Ausführungen über das Vorkommen von *ononaria* in Norddeutschland noch einmal dahin zusammenzufassen, daß es sich hier um ein bodenständiges Vorkommen handelt; daran kann nach den vielfachen, z. T. ständigen Beobachtungen kein Zweifel sein. Es muß dies hervorgehoben werden, da das Auftreten in England, auf das ich jetzt noch kurz eingehen muß, sich anders darstellt. In Südengland tritt *ononaria* nämlich nur zeitweise, nur als gelegentlicher Einwanderer auf. Der holländische Entomologe B. J. Lempke hat kürzlich in einer schönen Skizze in der holländischen Zeitschrift „In weer en wind", III., 1939, Nr. 3 die bisher bekannt gewordenen Funde an der englischen Südküste nach englischen Literaturangaben wiedergegeben. Der erste bekannte Fund stammt aus dem Jahre 1866; weitere Fangjahre sind 1867, 1869, 1871, 1877, 1909, 1923, 1932, 1934. Bis 1934 sind zusammen höchstens 11 Falter gefangen. 1937 wurden bei Folkestone 9 Stücke beobacht (davon 8 gefangen) und 1938 im Mai dort 2 Raupen gefunden, sowie später im Jahre 38 Falter!

Die beigefügte Kartenskizze läßt die eigenartige Verbreitung in Deutschland ohne weiteres erkennen; sie kann selbstverständlich nur als ein erster Versuch gewertet werden. Es muß Aufgabe systematischer Kleinforschung sein, diesem Bilde weitere Einzelheiten einzufügen.

Über einige ostasiatische Rhynchitinen, Attelabinen und Apoderinen (Col., Curc.).[1]

Von **Eduard Voß**, Berlin-Charlottenburg.

(81. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden.)

Auletobius (Aletinus) uniformis Roel.

Nordwest-China: Tienmuschan.

Auletobius (Eumetopon) flavomaculatus m.

f. n. **chinensis.**

Die chinesischen Exemplare dieser Art sind den aus Indien beschriebenen sehr ähnlich, doch ist, verglichen an je einem ♂, der Halsschild der f. *chinensis* länger und schmäler, seitlich etwas schwächer gerundet; die Punktierung ist nicht so sehr dicht, der Halsschild etwas glänzender. Die Verteilung der Tomentmakeln auf den Flügeldecken ist die gleiche wie bei der Nominatform. Es scheint sich um eine Rasse des *flavomaculatus* zu handeln.

[1]) Unter Berücksichtigung einer neuen deutschen Art.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Nordwest-China: Tienmuschan. — Sammlg. Frey.

Aderorrhinus pedicellaris m. kommt neben *crioceroides* Roel. auch auf Japan vor.

Japan: Unzen Shimabara (Reitter); Nordwest-China: Tienmuschan (Reitter).

Eugnamptus (Eugnamptobius) subcoeruleifrons m.
Nordwest-China: Tienmuschan.

Eugnamptus (Eugnamptobius) sanguinolentus n. sp.

♀: Kopf mit Augen breiter als lang, die Schläfen kurz, nur etwa ein Drittel so lang wie die Augen, parallelseitig; der Kopf mäßig stark abgeschnürt, ziemlich fein und dicht punktiert. Stirn etwas schmaler als der Rüssel an der Basis breit. Rüssel kürzer als der Halsschild, mäßig stark und gleichmäßig gebogen, auf der ganzen Länge mit scharfem Mittelkiel, seitlich desselben mit Punktstreifen; von der Basis zur Spitze ziemlich kräftig verbreitert, an letzterer etwa $1^1/_2$ mal so breit wie an der Basis. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied so lang wie der Rüssel an der Basis breit; 1. Geißelglied erheblich kürzer als das Schaftglied, länglich-oval; 2. Glied so lang wie das 1. Glied; 3. und 6. Glied am längsten, etwas länger als das Schaftglied; 4. Glied so lang wie das Schaftglied; 6. Glied wenig länger als das 3. Glied; 7. Glied so lang wie das 1. Glied. Das 1. und 2. Glied der Keule gleichlang, jedes nicht ganz so lang wie das 6. und 7. Glied zusammen; 3. Glied der Keule lang spindelförmig, länger als das vorhergehende Glied. — Halsschild erheblich länger als breit, seitlich gleichmäßig wenig kräftig gerundet, zur Basis wieder etwas verbreitert, der Vorderrand leicht abgeschnürt. Punktierung kräftig und sehr dicht. Auf der Scheibe mit verkürzter Mittelfurche. — Schildchen trapezförmig, fein und dicht punktiert. — Flügeldecken fast doppelt so lang wie breit, im basalen Drittel parallelseitig, dann leicht gerundet verbreitert. Punktstreifen kräftig, zur Spitze hin etwas feiner werdend; Zwischenräume etwas schmaler als die Streifen, wenig gewölbt, fein und mäßig dicht ein- bis zweireihig punktiert. Der vorletzte Punktstreif ist mit dem Randstreif an der Basis ein kurzes Stück vereinigt, während der drittletzte Streif in der Höhe der Hinterhüften plötzlich erlischt, ohne in den vorletzten Streif abzugleiten. Eine Vereinigung mit dem Randstreif erfolgt wieder erst kurz vor der Flügeldeckenspitze. — Tibien schlank, die vorderen gerade, die mittleren und hinteren in der Spitzenhälfte sehr we-

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

nig gebogen. Das 1. Tarsenglied $1^1/_2$mal so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

♂: Fühler mittenständig. Rüssel etwas kürzer.

Färbung dunkelrot; 1. und 2. Glied der Keule geschwärzt. Behaarung der Flügeldecken doppelter Art, lang abstehend untermischt mit kürzeren, nach hinten gerichteten Haaren. — Länge: 5—5,6 mm.

Nordwest-China: Tienmuschan. — Coll. Frey.

Eugnamptus aurifrons Roel.

Japan: Unzen Shimabara.

Die hier erwähnten Arten grenzen sich zu verwandten Arten folgendermaßen ab:

1 (6) Der vorletze Punktstreif vereinigt sich mit dem Randstreif kurz vor der Flügeldeckenspitze. *Eugnamptus* s. str.

2 (5) Halsschild fein und dicht punktiert.

3 (4) Kopf über den Augen viel breiter als der schmale Halsschild. Färbung rotgelb; Fühler und Beine blaßgelb. — China. *paleolus* m.

4 (3) Kopf über den Augen kaum breiter als der Halsschild über seiner Rundung. Färbung vorwiegend rot; Flügeldecken im basalen Viertel mit zwei großen, runden, schwarzen Flecken. — Indien: Himalaya-Gebiet. *bimaculosus* m.

5 (2) Halsschild fein und weitläufig punktiert. Färbung rotgelb; Fühler dunkel; Kopf tief violett. — Tonkin. *violaceiceps* m.

6 (1) Der vorletzte Punktstreif vereinigt sich mit dem Randstreif in der Höhe der Mittelhüften, kurz hinter diesen oder er ist sehr kurz. *Eugnamptobius* Voß

7 (12) Kopf und Flügeldecken von verschiedener Färbung. Halsschild sehr dicht punktiert.

8 (9) Das 3. Geißelglied am längsten. Färbung des Tieres rotgelb; Fühler, Rüssel und zum größten Teil die Beine dunkelbraun; Kopf dunkelblau. Außer der langen greisen Behaarung tragen die Flügeldecken eine halblange, nach hinten gerichtete Behaarung. — Indien; Nordwest-China. *subcoeruleifrons* m.

9 (8) Das 2. Geißelglied ist am längsten. Halsschild mit Neigung zur Bildung eines Mittelkiels.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

10 (11) Kopf sehr dicht punktiert, von metallisch-grüner Färbung. Außer der dunklen Rüsselbasis einheitlich rotgelb gefärbt. Kleiner. — Japan. *aurifrons* Roel.

11 (10) Kopf fein und mäßig dicht punktiert. Kopf und Halsschild geschwärzt, sonst rotgelb gefärbt. — Sumatra. *subcarinulatus* m.

12 (7) Kopf und Flügeldecken in der Regel einheitlich gefärbt, nie blau oder grün.

13 (14, 15) Der vorletzte Streif vereinigt sich mit dem Randstreif der Flügeldecken in der Höhe des 1. Abdominalsegments. Färbung rot bis rotbräunlich, bisweilen der Kopf mit Rüssel dunkler gefärbt. — Indien. *inclusus* m.

14 (13, 15) Der vorletzte Streif vereinigt sich mit dem Randstreif kurz hinter den Schultern in Höhe der Hinterbrustmitte. Färbung vorherrschend braun, Hinterbrust bisweilen mit Bronzeschein, Fühlerkeule geschwärzt. — China. *cervinus* m.

15 (13, 14) Der vorletzte Streif ist mit dem Randstreif an der Basis eine kurze Strecke vereinigt, während der drittletzte Streif in der Höhe der Hinterhüften plötzlich aufhört, ohne in den vorletzten Streif abzugleiten. Färbung dunkelrot; Schaft- und 1. Geißelglied, 1. und 2. Glied der Keule schwarz, letztes Glied der Keule rotgelb. Halsschild erheblich länger als breit. — China *sanguinolentus* m.

Rhynchites singularis Roel.

Roelofs, Ann. Soc. Ent. Belg. XVIII, 1873, p. 147.

Kopf quer, gewölbt, fein und dicht punktiert. Stirn so breit wie die Augen lang und etwas breiter als der Rüssel an der Basis. Augen kräftig gewölbt, nicht ganz halbkugelförmig, Schläfen etwas kürzer als die Augen, leicht gerundet. Rüssel kräftig, so lang wie der Halsschild, in der basalen Hälfte mehr, in der apikalen Hälfte nur leicht gebogen, dorsal ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert, doch ohne deutlichen Mittelkiel. Fühler mittenständig; Schaft- und 1. Geißelglied oval, gleichlang, etwas länger als breit; 2. Glied schwächer, länger als das 1. Glied, verkehrt kegelförmig wie die folgenden Glieder; 3. Glied etwas kürzer als das 2. Glied; 4. Glied etwas kürzer als das 1. Glied, doch noch länger als breit; 5. und 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied breiter als lang. Keule lose gegliedert, das 1. Glied so lang wie breit; 2. Glied

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

breiter als lang; 3. Glied mit dem Endglied wenig länger als das 1. Glied. — Halsschild etwas breiter als lang, hinter der Mitte am breitesten und hier ziemlich kräftig gerundet, Vorderrand länger ausgezogen; auf der Scheibe mit V-förmigem Eindruck und verkürztem, glänzendem Mittelkiel; ziemlich kräftig und dicht punktiert. — Schildchen groß, dreieckig. — Flügeldecken $1^1/_3$ mal so lang wie breit, hinter den Schultern etwas eingezogen, hinten im Halbkreis gerundet. Hinter dem Schildchen mit halbkreisförmigem Eindruck. Punktstreifen ziemlich kräftig; Zwischenräume breiter als die Streifen, flach, fein und wenig gedrängt einreihig, stellenweise aber zu Gruppen geordnet unregelmäßig punktiert. — Vordertibien schlank und gerade; Mittel- und Hintertibien auffallend breit und gedrungen, leicht gebogen, außen gekerbt. Hintertarsen kurz und gedrungen gebaut.

Färbung vorwiegend rot; mit Ausnahme des breiteren Vorderrands und eines schmalen Basalsaums ist der Halsschild wie der Kopf erzfarben; Flügeldecken schwarz gescheckt. — Behaarung mäßig lang, nach hinten gerichtet, gelblichgreis, zu Gruppen geordnet und hinter der Mitte der Decken zu einem breiteren Querband formiert; untermischt mit einzelnen längeren, abstehenden Haaren. — Länge: 3,5 mm.

Japan: Unzen Shimabara. — 1 Ex., Coll. Frey.

Ein auffällige und markante Art, schon an der Färbung und dem ganzen Habitus leicht kenntlich. Sie gehört unter die 6. Gruppe [1]) des Subgen. *Involvulus.* Ihr nächster Verwandter ist *Rh. pilosotessellatus* m. von Formosa. Von dieser ist sie, abgesehen von der Färbung, durch kräftigeren Rüssel, gedrungenere Fühler, mehr vorgewölbte Augen, mehr gerundeten und gekielten Halsschild, dem Eindruck auf der Scheibe desselben, durch weniger kräftige Punktstreifen und etwas gestrecktere Flügeldecken sowie durch die breiten, außen gekerbten Mittel- und Hintertibien leicht zu trennen. Die Art scheint, wie schon Roelofs bemerkt, verhältnismäßig selten zu sein; mir blieb sie bislang unbekannt und auch Roelofs sah nur ein Einzelexemplar.

Byctiscus coerulans m.

Wieder liegen zwei blaue Exemplare vor. Die Art nähert sich schon den Arten des Subgen. *Taiwanobyctiscus*, die auch von blauer Färbung sind; es ist nicht ausgeschlossen, daß die Färbung konstant blau ist.

[1]) Voß, Kol. Rundschau XXIV, 1938, p. 161.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Nordwest-China: Tienmuschan. — Coll. Frey.

Byctiscus congener Jek.

Fundort wie vor, außerdem Japan: Unzen Shimabara. — Coll. Frey.

Chonostropheus chinensis n. sp.

Kopf über den Augen etwas breiter als lang; kräftig und sehr dicht, in der Mitte längsrunzlig punktiert, alle Punkte am Grunde matt chagriniert oder punktuliert. Schläfen so lang wie die Augen, leicht gerundet. Augen mäßig stark gewölbt, Stirn so breit wie die Augen lang. Rüssel so lang wie breit, flach, parallelseitig, wie der Kopf punktiert. Von der Seite gesehen, keilförmig nach vorn zugespitzt, im ganzen gerade. Fühler basal vor den Augen eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied kräftig, gleichlang, oval, kaum länger als breit; 2. Glied schwächer, verkehrt kegelförmig, wenig länger als das 1. Glied; 3. und 4. Glied wenig länger als breit; die übrigen Glieder quer. Keule so lang wie die Geißel, die Glieder breiter als lang. — Halsschild wenig breiter als lang, seitlich stark gerundet, die größte Breite etwas hinter der Mitte; mit seichter, schmaler Mittelfurche auf der ganzen Länge. Punktierung kräftig und sehr dicht, am Grunde der flachen Punkte feiner und dicht punktiert. — Schildchen trapezförmig. — Flügeldecken wenig länger als breit, hinter den Schultern nicht eingezogen, wenig hinter der Mitte am breitesten. Punktstreifen ziemlich kräftig; der 2. Streif in der Mitte plötzlich verkürzt; Zwischenräume wenig gewölbt, sehr fein und mäßig dicht ein- bis zweireihig punktiert. — Tibien gerade, mäßig schlank, zur Spitze schwach keilartig verbreitert.

Färbung schwarz; Kopf und Halsschild mit leichtem Bronzeschein; Flügeldecken dunkelblau. — Behaarung sparsam, gleichmäßig, kurz aufstehend, nach hinten gerichtet, bräunlichgreis. — Länge: 2,8 mm.

Nordwest-China: Tienmuschan. — Coll. Frey, 1 Ex.

Die Auffindung einer *Chonostropheus*-Art in Nordwest-China ist recht bemerkenswert, weil der bisher östlichst bekannte Fundort der Kaukasus war. Die vorliegende Art ist deshalb von besonderem Interesse, weil sie klärend hinsichtlich der Ausbildung eines verkürzten Skutellarstreifs wirkt. Bei unseren europäischen Arten ist die Umgebung des Schildchens nämlich verworren punktiert, während bei *chinensis* schon eine Ausrichtung insoweit

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Platz gegriffen hat, als der 2. Punktstreif nicht mehr zur Naht abgleitet, sondern bis zur Mitte der Flügeldecken gerade durchgeführt ist und hier unvermittelt erlischt.

Die bisher bekannt gewordenen Arten trennen sich wie folgt:

1 (6) Kopf glänzend, nicht matt chagriniert oder punktuliert. Fühler um Schaftgliedlänge von den Augen entfernt einlenkt; das 7. Glied der Geißel scharf von der Keule abgesetzt und diese in der Regel erheblich kürzer als die Geißel. Auf den Flügeldecken ist die Partie hinter dem Schildchen feiner als die Punktstreifen und verworren punktiert.

2 (3) Schaftglied deutlich länger als breit. Fühler um mindestens die halbe Augenlänge vor diesen eingelenkt. Behaarung bräunlich, viel dichter und länger abstehend, besonders auch auf den Beinen. Zwischenstege der Punkte auf dem Halsschild sehr schmal und die Punkte selbst am Grund mit einem feinen Pünktchen versehen. Das 2. Glied der Keule kürzer als das 1. Glied. Halsschild wesentlich breiter als der Kopf über den Augen. Das 7. Geißelglied kurz, mindestens doppelt so breit wie lang. — Mittel-Europa. *tristis* F.

3 (2) Schaftglied nicht deutlich länger als breit, mehr oder weniger den Augen genähert. Behaarung viel sparsamer, greis und mehr nach hinten gerichtet.

4 (5) Halsschild quer, viel breiter als der Kopf über den Augen. Fühler den Augen zwar etwas mehr genähert eingelenkt als bei *tristis*, aber noch um Schaftgliedlänge von den Augen entfernt befindlich. Zwischenstege auf dem Halsschild sehr schmal. Das 7. Geißelglied wie bei der vorigen Art kurz und stark quer. — Kaukasus. *seminiger* Reitt.

5 (4) Halsschild viel schmaler als bei der vorhergehenden Art, wenig breiter als der Kopf über den Augen, wie dieser erzglänzend, feiner punktiert, fast gleichmäßig gerundet. Schaftglied kaum so lang wie breit, die Fühler an der Rüsselbasis in der Nähe der Augen eingelenkt. Das 7. Geißelglied nur wenig breiter als lang, das 1. und 2. Glied der Fühlerkeule in der Länge kaum verschieden. Punktstreifen der Flügeldecken viel feiner, auch die Punktierung hinter dem Schildchen, die wie bei der folgenden Art kaum noch verworren angeordnet ist, feiner, mit deutlich verkürztem Skutel-

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

larstreif. Flügeldecken gestreckter, das Tier im ganzen schmaler. Behaarung wie bei *seminiger.*[1])
Deutschland: Bayern, München (17. V. 1888). — In meiner Sammlung (Coll. Pape). **bavariensis** n. sp.

6 (1) Kopf längsrunzlig punktiert, matt, sehr dicht punktuliert oder chagriniert. Fühler an der Rüsselbasis kurz vor den Augen eingelenkt, das Schaftglied kurz, kaum so lang wie breit. Das 7. Geißelglied nur undeutlich von der Keule getrennt, letztere so lang wie die Geißel. Punktstreifen hinter dem Schildchen kräftig und regelmäßig ausgebildet, der 2. Zwischenraum ohne nach hinten schwächer zu werden, unvermittelt auf der Mitte der Flügeldecken aufhörend. Behaarung kürzer wie bei *tristis*, nach hinten gerichtet. Kopf und Halsschild schwarz, kaum mit Erzschein, Flügeldecken tiefblau. — Nordwest-China. *chinensis* m.

Deporaus (Exrhynchites) minor m.
Nordwest-China: Tienmuschan. — Coll. Frey.

Isolabus coerulus Jek.
Japan: Unzen Shimabara; Nordwest-China: Tienmuschan. — Coll. Frey.

Henicolabus lewisi Sharp.
Nordwest-China: Tienmuschan. — Coll. Frey.

Phialodes rufipennis Roel.
Die Nominatform mit der var. *distincta* Roel. und der var. *hilleri* Schils. liegt vor uns.
Japan: Beppu No. — Kiushu. — Coll. Frey.

Euops splendens Roel.
Japan: Unzen Shimabara; Nordwest-China: Tienmuschan. — Coll. Frey.

Euops chninensis m.
Nordwest-China: Tienmuschan. — Coll. Frey.

Hoplapoderus hystrix F. f. **orientalis** m.
Japan; Unzen Shimabara. — Coll. Frey.

Paroplapoderus (Gomadaranus) fallax Gyll.
Nordwest-China: Tienmuschan. — Coll. Frey.

---

[1]) Von mir bisher als *seminiger* Reitt. angesehen, aber eine abweichende, selbständige Art; die Bemerkung, daß *seminiger* auch in Bayern vorkomme, (Voß, Stett. Ent. Zeitg. XCIX, 1, 1938, 1, p. 67) bezieht sich auf dies Exemplar.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Phymatapoderus latipennis Jek.
Fundort wie vor. — Coll. Frey.

Apoderus (Strigapoderus) funebris m.
Diese Art kann im Hinblick auf den doppelrandigen Vorderrand des Halsschildes als eine ungezähnte Art des Subgen. *Allapoderus* angesehen werden.
Fundort wie vor. — Coll. Frey.

Apoderus (Compsapoderus) erythropterus Zschach.
Fundort wie vor. — Coll. Frey.

Apoderus (Leptapoderus) balteatus Roel.
Fundort wie vor.

Apoderus (Leptapoderus) frater m.
Fundort wie vor.

Apoderus (Leptapoderus) nigroapicatus Jek.
Eine in der Färbung sehr veränderliche Art. Die Schwärzung der Flügeldeckenspitze bei der Nominatform kann mehr oder weniger die ganzen Flügeldecken, Kopf und Halsschild umfassen, doch bleiben auf ersteren meist einige kleine Makeln, mindestens die Umgebung des Schildchens rötlich gefärbt. Auch die Tibien und Tarsen werden von der Schwärzung nicht erfaßt.
Fundort wie vor. — Coll. Frey.

Cycnotrachelus coloratus Fst.
Fundort wie vor.

Cycnotrachelus ussuriensis m.
Fundort wie vor. — Coll. Frey.

Paracycnotrachelus longiceps Motsch.
Fundort wie vor. — Coll. Frey.

Paracycnotrachelus similis m.
Fundort wie vor. — Coll. Frey.

Paracycnotrachelus foveostriatus m.
Ein ♀ dieser Art liegt vor; das ♂ ist noch unbekannt.
Fundort wie vor. — Coll. Frey.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: 029

Autor(en)/Author(s): Voß Eduard

Artikel/Article: Über einige ostasiatische Rhynchitinen, Attelabinen und Apoderinen (Col. Curc.). 608-616